

W o c h e n b l a t t

für
Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 4. October 1861.

40.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Weissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. Etwas Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.
Die Redaction.

U m s c h a u.

Wilsdruff, am 2. October. Am vergangenen Montag fand im Saale des weißen Adlers hier die Verloosung der zum Besten des hiesigen Frauenvereins geschenkten Gegenstände statt, nachdem dieselben vom 27. bis 29. Septbr. zur öffentlichen Ansicht ausgestellt gewesen. Wie immer, so hatte sich auch diesmal der Wohlthätigkeitsinn der Bewohner hiesiger Stadt trefflich bewährt, während auch aus der Umgegend Gaben der Liebe geflossen. An der Spitze der geschmackvoll aufgestellten Gegenstände befanden sich verschiedene Gaben, welche die Huld Ihr. Majestät der regierenden Königin und der Prinzessin Auguste Königl. Hoheit gespendet. Auch mit Früchten, wie sie die Jahreszeit liefert, war die Ausstellung reich bedacht, unter welchen sich namentlich Weintrauben und Krauthäupter auszeichneten. Wir wünschen dem umsichtig geleiteten Vereine und dessen segensreicher Wirksamkeit ein ferneres fröhliches Gedeihen. — Fortuna hat in diesen Tagen die hiesige Liedertafel mit ihrer freundlichen Huld bedacht. Den Mitteln der Vereinskasse entnommen, spielte dieselbe nämlich ein Achtelloos in der Königl. Landeslotterie und es erhielt dasselbe am ersten Ziehungstage 5. Classe einen Gewinn von 2000 Thalern. Die ganze Stadt nimmt freudig Theil an diesem Glücksfalle. —

Aus dem niedern Erzgebirge. Ueber den Ausfall unserer Ernte, die im Wesentlichen, also einen ganzen Monat früher, als vollendet betrachtet werden kann, dürfte Folgendes zur Charakteristik derselben dienen. Die Quantität ist in allen Cerealien wahrhaft ausgezeichnet, gar manche Räumlich-

keit will nicht ausreichen, die Qualität dagegen, nur in Weizen, Gerste und Hafer, der Körnerertrag des Winter- und Sommerroggens geht nicht weit über eine Mittelernthe hinaus. Die Futterernte jeglicher Art gehört zu der reichlichsten seit einer Reihe von Jahren, und das Grünfutter des Herbstes läßt kaum etwas zu wünschen übrig, obschon dem Kraute hier und da die Raupe gewaltig zusetzt. Der Flachß, den namentlich das höhere Erzgebirge baut, ist von seltener Höhe und Schönheit. Das Obst, dessen Anbau in den letzten zehn Jahren höchst erfreuliche Fortschritte bei uns gemacht hat, ist allerdings etwas spärlich, namentlich haben die Birnen geradezu eine Fehlernte, dagegen gewähren die Obstbäume jeder Gattung bereits für das nächste Jahr die erfreulichste Aussicht. Die für unser ganzes Erzgebirge so unendlich wichtige Kartoffel schüttet in erwünschter Fülle, die Krankheit ist zur Zeit noch ganz schwach aufgetreten, hat aber auch diesmal ihren verfolgungsfüchtigen Charakter gegen die esbaren Sorten, insbesondere gegen die sogenannten Mäuschen, beibehalten, die leidige Krankheit scheint diese Sorte ebenso ausrotten zu wollen wie es ihr bereits mit den so beliebten Lerchen gelungen ist. —

Nach dem soeben erschienenen Finanzgesetz auf die Jahre 1861, 1862 und 1863 wird in jedem der genannten drei Jahre eine jährliche Summe von 12,356,352 Thlr., einschließlich 2,597,172 Thlr. jährlich oder 7,791,516 Thlr. auf die ganze Periode für außerordentliche Staatszwecke, insbesondere für Eisenbahnen, ausgesetzt. Auf jedes der Jahre 1862 und 1863 ist die Grundsteuer nach 9 Pfennige an jeder Einheit und auch die Gewerbe- und Personalsteuer wie bisher zu entrichten. —

Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums sollen künftigen 9. u. 10. Octbr. in Dresden, den 11. October in Pirna und Großenhain, den 12. Octbr. in Rosßwein, den 14. Octbr. in Rochlitz, den 15. Octbr. in Grimma, den 16. Octbr. in Borna und den 17. Octbr. in Pegau, Vormittags 9 Uhr, die von den Reiterregimentern und dem Artilleriecorps ausgemusterten Dienstpferde, an die Meistbietenden gegen sofortige Erlegung des Erstehungsbetrages und eines Zaumgeldes von 20 Ngr. per Pferd, versteigert werden. —

Der zoologische Garten in Dresden hat in den letzten Tagen eine Menge interessanter Thiere erhalten, unter denen namentlich herauszuheben sind: 2 braune Lamas; 2 syrische langohrige Ziegen; 4 Flamingos; 1 Ohrengeier; 4 Sultans-Wasserhühner; 2 Mandarin-Enten; 2 Braut-Enten; 2 ägyptische Gänse; 2 schwarze Schwäne und eine große Collection Papageien und kleiner Schmuckvögel. —

Aus Tharand wird dem „Dr. J.“ unter dem 28. Septbr. Folgendes geschrieben: „Gestern Nachmittag in der vierten Stunde wurden zwei mit Steinbohren in der Tharand-Freiburger Bahn beschäftigte Arbeiter durch das unvermuthete Los-trennen einer Felsenwand verschüttet. Der eine wurde bald darauf unter den Steinen leblos hervorgezogen, der andere jedoch erst heute, Morgens 8 Uhr, nach unausgesetzter Arbeit. Nach Aussage des Bahnarztes ist ihr Tod augenblicklich erfolgt. Beide Leichname wurden sofort in das Todtenhaus nach Höckendorf gebracht. —

Am 23. Septbr. Abends in der 10. Stunde ging in Reichenbach die Frau des Feuermanns Leichsenring aus ihrer Wohnstube, um zwei ihrer im Nachbargebäude befindlichen Kinder herbeizuholen, während ein etwas über 2 Jahr altes Mädchen im Bettchen ruhig schlief. In dieser kurzen Zwischenzeit ereignete sich das beklagenswerthe Unglück, daß das Kind aus dem Bettchen in ein daneben stehendes Waschfaß fällt und die zurückkehrende Mutter dasselbe nach wenig Minuten entseelt wieder finden muß. —

Die Anfangsstrophe eines alten Studentenliedes: „Federleicht ist mein Gepäck“ hätte man dieser Tage als Motto auf ein Packet schreiben können, daß mit der Post an einen Jäger abging und als Ergebnis der Schillerlotterie einen Schlafrock enthielt, welcher 28, schreibe achtundzwanzig Loth wog. Diesen Schlafrock vielleicht bei 28 Grad Kälte auf dem Leibe und damit einen Gang nach dem Eisenhammer, da könnte es wohl heißen: „Darob entbrannt ist Roberts Brust, des Jägers giftiger Groll.“ —

Deklar Becker ist nach seinem Verzicht auf die Nichtigkeitsbeschwerde bereits am 25. September in das Bruchsaler Zellengefängniß verbracht worden. Nach seiner Einkleidung als Züchtling erkundigte er sich genau nach den Vorschriften der Hausordnung und namentlich auch darüber, ob er zum Besuche der Kirche verpflichtet sei. Becker ist Protestant. Er erhielt die Auskunft, daß er in so lange an dem

vorgeschriebenen Hausgottesdienste Theil zu nehmen habe, als er hiervon nicht dispensirt oder ausgeschlossen werde. Man beabsichtigt vorerst, denselben im Zuchthause mit Bildschneiderei zu beschäftigen. —

Zu Lexington in Missouri (im Westen Amerika's) hat eine Schlacht stattgefunden. Der sonderbündlerische General Price hatte den Obersten Muligan in seinen Verschanzungen angegriffen und war zurückgeschlagen worden. Die Verluste der Sonderbündler an Todten und Verwundeten werden auf 4000, die der Unionstruppen auf 800 angegeben. —

Die Betrügereien der Pferdehändler beim Verkaufe der Pferde.

Je mehr die Beredlung der Pferde fortschritt, je höher stieg der Preis derselben und um so größer kann der Verlust des betrogenen Käufers werden. Die Betrügereien sind mitunter auch so wenig sichtbar und so unscheinbar gewesen, daß sich selbst gute Pferdekennner haben täuschen lassen. Es dürfte daher zweckmäßig erscheinen, den ehrlichen Landwirth mit dem Betrugsverfahren des gewissenlosen Pferdehändlers bekannt zu machen.

1) Man hält gewöhnlich tiefe Augenruben für ein Zeichen hohen Alters der Pferde, obwohl ihre Ursache einzig und allein in dem dortigen Knochenbau liegt. Der Käufer will nun natürlich weniger zahlen, der Betrüger dagegen immer reichlich gewinnen. Der letztere öffnet deshalb die Augenruben, bläst Luft in die Zellengewebe und verklebt und schließt die Deffnung auf verschiedene Weise und durch verschiedene Mittel. Der Betrug wird aber an der ungewöhnlich starken Ausfüllung der Ruben erkannt.

2) Die Haare auf den Augenbraunen werden mit dem steigenden Alter immer grauer, sie werden dunkel gefärbt, um wenigstens zur Zeit des Verkaufes das Pferd jünger erscheinen zu lassen.

3) Um junge Pferde älter vorzustellen, werden die Milchschneidezähne ausgezogen; um alte Pferde jünger vorzuführen, werden die Hakenzähne spitz gefeilt, die Zähne ausgegraben und ihre Höhlen geschickt geschwärzt und durch Kaumittel vermehrte Speichelabsonderung veranlaßt, welche die Täuschung vollendeter machen.

4) Die Betrüger verdünnen die Schopf- und Mähnenhaare, damit gemeine Pferde das Ansehen der edeln erhalten.

5) Der Rattenschweif wird durch sehr geschicktes Aufschwänzen der Schweifhaare zu verbergen gesucht.

6) Wenn die Ohren des Pferdes von einander stehen oder schlaff hängen, so werden sie durch starke hochgestellte Stirnriemen des Zaumzeuges in eine natürliche und fehlerfreie Lage gebracht.

7) Den faulen und trägen Pferden wird Bier oder Branntwein gegeben, damit sie lebhaft erscheinen.

Ein Hofconcert.

8) Ein buglahmes oder mit anderen leichten Labmheiten behaftetes Pferd kann durch das Kurzfassen der Zügel und durch gutes Stützen des Kopfs so geschickt vorgeführt und vorgeritten werden, daß der Mangel nicht bemerkt wird. Eigenes Reiten und zwar im Trabe läßt den Betrug sofort erkennen.

9) Spallahme, steife und mitgenommene Pferde werden vor dem Verkaufe stark geführt oder geritten und ihre Füße am vorangegangenen Abende mit heißem Thran gewaschen.

10) Haben die Pferde Mängel gegen die Beweglichkeit oder sind sie träge und faul, so schüchtert sie der Betrüger durch Hiebe und Knallen mit der Peitsche, durch Pfeifen, Husten, Zunge- und Händeklatschen, Zurufe ic. ein. Das Pferd ist vorher mit diesen Zeichen bekannt gemacht und weiß sehr gut, was folgen würde, nämlich Hiebe, wenn es nicht gehorcht.

11) Platt- und Bollhufe bemäntelt der Pferdehändler durch das Auslegen solcher Hufeisen, welche am äußeren Rande dick, am innern dünn sind, indem hierdurch die Hufsohle ein höhleres Ansehen erhält.

12) Beim Ringhufe werden die Erhöhungen weggeraspelt und die noch vorhandenen Vertiefungen mit einem Gemisch von Wachs und Pech gefüllt; sodann wird dem Hufe durch einen Anstrich mit erwärmtem dünnen Theer ein glänzendes Ansehen gegeben.

13) Die Raspe (Struppe) wird als Schaden bezeichnet, der durch Reibung an Standbäumen und Stricken entstanden ist.

14) Das Einstreuen des gestoßenen Pfeffers und Ingwers in den After zwingt das Pferd zum Hochtragen des Schweifes.

15) Die Pferdehändler schaffen, wenigstens für die Zeit des Verkaufs, die verdächtigen Nasenausflüsse dadurch fort, daß sie fein gestoßenen weißen Pfeffer in die Nase hinausblasen. Die Pferde niesen stark und werfen damit den vorhandenen Schleim heraus.

16) Herabgekommene Pferde werden stark mit Erbsen gefüttert oder man mengt dem Futter nach und nach mehr Kalk bei. Die Pferde erhalten sehr bald Fleisch und ein gutes Ansehen, verlieren es aber auch bald, wenn der Käufer anderes Futter giebt. Erhalten die Pferde viel Kalk, so kreppiren sie vielleicht bei dem Futterwechsel.

17) Es ist nichts Neues, wenn Pferdehändler dem Thiere kleine Verletzungen beibringen, um größere Gebrechen zu verbergen.

18) Ein ferneres Betrugsmittel ist das Aufbrennen der Zeichen berühmter Gestüte gewesen.

19) Werden die Pferde vorgeritten, so fasse man zufällig an die Beine, an die Waden, an die Reithosen oder die hohen Stiefeln des Reiters, dort finden sich oft feine Nägel, welche das Pferd beim Reiten, gleich den Sporen, stechen und im Gange muthig und feurig machen.

Nachschrift der Redaction. Es versteht sich von selbst, daß der uns zugesendete Artikel auf rechtliche Pferdehändler keine Anwendung erleidet.

Ein französischer Sänger unternahm vor einiger Zeit in Begleitung seines Bruders und einiger Freunde eine Kunstreise nach den Südseeinseln. Auf der Insel Manaiia wurde den weißen Künstlern die Ehre zu Theil, vor seiner schwarzen Majestät dem König Makea ein malinée musicale zu geben. Zum Concertsaal wurde ein großes Zelt benutzt, welches seit-her zum Trocknen der Fische gedient hatte, und obgleich die letzteren entfernt waren, so war doch der Thraneruch so entschieden vorherrschend, daß sich die Concertgeber bei dem Gedanken an die duftenden Säle der Seinstadt eines wehmüthigen Gefühls nicht enthalten konnten. Seine Majestät war nicht bei Kasse und belohnte deshalb die Künstler mit kostbaren Früchten. Im Ganzen wurden an der Kasse 816 Billets verkauft, Geld bekamen indes die Sänger nicht zu sehen. Unser Berichterstatter, der 5 Lieder sang, bekam den dritten Theil der Einnahme, d. i. 3 Schweine, 23 Puter, 44 Hühner, 5000 Cocosnüsse, 1200 Ananas, 120 Buschel Bananen, 126 Kürbisse und 1500 Drangen. Leider war auf der Insel kein Käufer für den Erlös des Concerts aufzufinden, die Sänger waren deshalb gezwungen, mit einem Händler auf der benachbarten Insel Manjeca in Unterhandlung zu treten, dessen Ankunft sich indes so lange verzögerte, daß die Schweine und Hühner in der Zwischenzeit einen großen Theil der Kürbisse, Bananen und Drangen aufgefressen hatten.

Vermischtes.

Die Nachklänge des deutschen Sängers festes in Nürnberg können immer noch fort; aus einem Briefe eines vielgereisten Geschäftsmannes entnehmen wir Folgendes: „Ihr Gesangfest“ schreibt er, „ist längst vorüber, die Erinnerung, eine freundliche, um nicht zu sagen seltsame, wird den Meisten, welche es mitgemacht haben, ihr ganzes Leben lang bleiben. Ich alter Tourist habe die Massen zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern erregt gesehen; ich habe die großen eidgenössischen Schieken fast alle mitgemacht, ich war am Napoleonstage in Paris zu einer Zeit, wo man noch viel mehr jubilirte, als heute. Die größeren Festlichkeiten im Vaterlande sah ich mit fast alle an. Alles aber, was ich gesehen habe, bleibt weit zurück hinter der gehobenen Stimmung, welche der Einzelne von Nürnberg mit in die Heimath brachte. Könnte doch der Mensch immer so sein, wie Vielen diese drei Tage waren: es wäre schön auf der Erdenwelt!“

Aus Hamburg, 24. September, wird berichtet: Es hat sich hier diesen Morgen ein Vorfall ereignet, der sehr leicht ein großes Unglück hätte herbeiführen können. Als nämlich heute Morgen Herr Kreuzberg seine Menagerie von St. Pauli nach der Fähre am Grasbrook fahren ließ, um sich damit über Harburg nach Bremen, wo anfangs nächsten Monats der Freimarkt eröffnet wird, zu be-

geben, und die Wagen vor dem Accisegebäude beim Brookthore still hielten, sprang plötzlich der schöne, bewunderungswürdig dressirte Löwe „Prinz“ aus dem mangelhaft verschlossenen Käfig und Wagen auf den Rücken des rechts an der Deichsel gehenden Pferdes, dann auf die Erde und mit einem Saue demselben Pferde vor die Brust und biß sich in dessen Kehle fest. Der im Sattel sitzende Fuhrmann, namens Wilhelm Bobzien, aus Aliona gebürtig, welchen der Löwe beim Sprunge berührte, aber nicht verletzte, sprang schnell vom Pferde und hatte den Muth und die Geistesgegenwart, nachdem er sich von den in Angst und Schrecken versetzten Accisebeamten ein starkes, mit einem eisernen Haken versehenes Seil hatte geben lassen, an den am Pferde hangenden Löwen, welcher begierig dessen Blut einzog, heranzutreten und ihm den Strick um den Hals zu schlingen. Darauf wurde dem Thiere noch eine eiserne Kette um den Leib geschlungen und alsdann von den Anwesenden der Löwe von dem in die Knie gesunkenen Pferde herabgerissen, wobei der Löwe strangulirt wurde. Das stark an der Gurgel gebissene und an der Brust, den Beinen und in den Flanken zertrugte Pferd konnte, als es sich wieder aufrichtete, nach einem Stalle bei St. Annen geführt werden. Nachdem die Wunden mit Wasser rein ausgewaschen waren, erholte sich das Pferd. Der dem Herrn Kreuzberg durch den Tod dieses schönen Thieres erwachsene Schaden ist sehr bedeutend. Nachdem an Ort und Stelle durch einen Polizeibeamten der Thatsbestand aufgenommen und Herr Kreuzberg, der alsbald zur Stelle war, sowie der Geschäftsführer vernommen, und Herr Kreuzberg wegen des angerichteten Schadens eine Caution gestellt hatte, reiste derselbe nach Harburg ab; den todten Löwen hat er mitgenommen.

Kirchen-Nachrichten von Wilsdruff im Monat September 1861.

Getaufte: Emilie Henzette, Mstr. Karl Seidels, Bürg. u. Schneiders hier, Tochter. — Anna Bertha, Julius Joseph Swinnes's, Schneiders und Einwohners hier, Tochter. — Bruno Theodor, Karl Theodor Diege's, Maurers u. Einw. hier, Sohn. — Agnes Alma, Mstr. Johann Karl Gottlieb Zeiske's, Bürg. u. Schuhmachers hier, Tochter. — Ernst Emil, Hrn. Christian Gottlieb Piegschke's, königl. Genédarms hier, Sohn.

Getraute: Hr. Johann Marcus Gaze, Gasthofsbesitzer in Dhlau in Schlessen mit Jungfrau Emilie Lina Müller hier.

Beerdigte: Anna Ida, Anton Köhler's, anläßl. Bürg. u. Biegeldeckers hier, jüngst. Kind, 7 Mon. 15 Tage alt, starb an Schwämmchen. — Johann Georg, Mstr. Joh. Ernst Wilhelm Bosse's, Bürg. u. Kupferschmidts hier, jüngstes Kind, 8 Monate 3 Tage alt, starb an der Brechnuhr. — Ida Maria, Hrn. Heinrich Ferdinand Schulze's, Gutsbesizers in Dbergrumbach, einzige Tochter, 4 Mon. 21 Tage alt, starb an der Brechnuhr. — Richard Arthur, Mstr. August Ferdinand Pöschels, Bürg. u. Buchbinders hier, jüngstes Kind, starb an Schwämmchen. — Juv. Hermann Julius Döring, Karl August Pegold's, Bürg., Maurers u. Einw. hier, Stief- u. Pflegejohn, 17 Jahr 8 Mon. 5 Tage alt, starb an Schwäche. — Louis Emil Arthur, Karl Louis Werner's, Gattennabrungebesizers in Dbergrumbach u. königlichen Maschinenwärters, jüngstes Kind, 11 Mon. 2 Tage alt, starb an der Brechnuhr. — Gottlieb Ernst Eduard, Mstr. Gottlieb Ernst Ed. Bräunlich's, Bürg. u. Gerichtsamtshornsteinsieg. hier, jüngstes Kind, 7 Mon. 18 Tage alt, starb an Schwäche. — Ernst Moriz, Johann Dollang's, Zimmermanns u. Einw. in Grumbach, jüngstes Kind, 8 Mon. 13 Tage alt, starb an der Brechnuhr. — Frau Johanna Sophia Richter, geb. Galle aus Niederheimsdorf, weil. Johann Gottlieb Richter's, anf. Bürg. u. Zimmermanns hier, nachgel. Wittwe, 67 Jahr 10 Mon. 2 Tage alt, starb an Geschwulst. — Carl Heinrich Fehrmann, Bürg. u. Obsthändler hier, 40 Jahr 1 Mon. 3 Tage alt, starb an einem Herzfehler. — Jungfr. Laura Bertha Wittig, Mstr. Karl Gottlob Wittig's, anf. Bürg. u. Sautlers hier, jüngste Tochter, 16 Jahr 2 Mon. 16 Tage alt, starb an Gehirnentzündung. — Karl Heinrich, Mstr. Karl Heinrich Schubert's, anf. Bürg. u. Tischlers hier, jüngstes Kind, 1 M. 17 Tage alt, starb an Schwäche. — Anna Thecla, Mstr. Heinrich Louis Schubert's, anf. Bürg. u. Lohgerbers hier, jüngstes Kind, 2 Jahr 1 Mon. 22 Tage alt, starb an Lungenentzündung. — Hr. Johann Gottlob Kühne, königl. Steueramts u. Stempelimpfsteinnobmer hier, 59 Jahr 3 Tage alt, starb an Lungenkrankheit. — Johann Gottlob Pinkert, Handarbeiter u. Einw. in Schmiedwalde, zuletzt wohnhaft hier, 73 Jahr 5 Mon. 6 Tage alt, starb am Lungenbrand.

Die Jahresversammlung des Wilsdruffer Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung in Taubenheim.

Am 22. September d. J. fand die Jahresversammlung des Wilsdruffer Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung zu Taubenheim statt. Sie ward mit einer gottesdienstlichen Feier in der dortigen, zu diesem Zwecke schön geschmückten, Kirche eröffnet. Herr P. Crusius aus Tanneberg hielt vor einer zahlreich versammelten Gemeinde die Festpredigt und Herr P. Kindermann trug den Jahresbericht vor. Aus dem letzteren heben wir Nachstehendes aus:

Der Gesamtverein zählt jetzt 46 Hauptvereine und mehr als 1000 Zweigvereine. Seit seinem Bestehen hat er gegen 1 1/2 Millionen Rthl. zur Unterstützung bedrängter in nicht evangelischen Ländern lebender evangelischer Christen aufgebracht. Sein Stammcapital und Legatenfonds besteht aus mehr als

100,000 R^r. Es sind von ihm gegen 300 Gotteshäuser theils ganz neu erbaut, theils vor dem Einsturz gesichert und ebensoviele Schulen gegründet oder doch unterstützt worden. Eine große Anzahl von Lehrern an Kirchen und Schulen sind durch Aufbesserung ihrer sehr geringen Gehalte den drückendsten Nahrungsorgen entrissen, viele tausend evangelischer Glaubensgenossen mit dem Brode des Lebens versorgt und vor der schweren Sünde des Abfalls von dem Glauben ihrer Väter bewahrt worden. In den Jahren 1859 und 1860 konnten 1027 Gemeinden mit 295,799 Thlr. 18 Ngr. 7 Pf. unterstützt werden. Sehr treffend wurde nachgewiesen, daß der Verein der evangelischen Kirche nicht nur durch das, was er gegeben, sondern vornehmlich durch den Geist, den er in ihr wach gerufen, den reichsten Segen gebracht.

Der Dresdner Hauptverein, dem der Wilsdruffer Zweigverein angehört, hat im J. 18⁶⁰ eine Einnahme von 4130 Thlr. gehabt und sein Legatenfonds hat sich um 1060 Thlr. vermehrt. Seine Jahresversammlung hielt er zu Radeberg. Zum Ort der nächsten Jahresversammlung ist Großhennersdorf bestimmt worden.

Was den Wilsdruffer Zweigverein anlangt, so hat derselbe auch in diesem Jahre eine erfreuliche Thätigkeit entwickelt. Seine letzte Jahreseinnahme beläuft sich auf die Summe von 160 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf. Während im vergangenen Jahre nur 132 Thlr. eingesandt werden konnten, belief sich in diesem der Betrag der eingesandten Summe auf 147 Thlr. Dieselbe ist nach den Statuten zu einem Drittel dem Centralvorstande zu Leipzig zu sofortiger Verwendung, zu zwei Dritttheilen aber der kleinen im höchsten Grade bedürftigen Gemeinde Liebschitz, Ledtschitz, in Böhmen, die der Zweigverein schon einige Jahre hindurch unterstützt, zugewiesen worden.

Einnahme des Wilsdruffer Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung im J. 18⁶⁰/61.

Parochie.	Ortschaften.	Mitglieder der Ortschaften.	Beitrag der Ortschaften			Mitglieder der Parochie.	Beitrag der Parochie.		
			R ^r	N ^{gr}	S		R ^r	N ^{gr}	S
Wilsdruff	Wilsdruff	390	23	12	5	390	23	12	5
Taubenheim	Taubenheim	74	10	5	7				
	die Schule daselbst	—	2	10	4				
	Seligstadt	33	5	17	—				
	Ullendorf	17	2	1	5				
	Kobitzsch	3	—	17	—				
	Piskowitz	12	1	11	5				
	Weigsdorf	6	1	14	5				
	Kettwitz	5	—	25	—				
	Sönitz	3	1	—	—				
	die Schule in Piskowitz	—	1	23	4				
Durchhardtswalde	Durchhardtswalde	33	7	19	5				
	Munzig	29	2	3	6				
	Groitzsch	29	2	4	2				
	Perne	6	—	9	—				
Blankenstein	Blankenstein	52	13	12	8				
	die Schule daselbst	—	1	9	—				
	Schmiedewalde	39	3	17	—				
	Helbigsdorf	29	2	3	8				
Tanneberg	Alt- und Neu-Tanneberg	62	14	4	4	62	14	4	4
Rothschönberg	Rothschönberg mit Vorwerk Perne	110	10	—	—	110	10	—	—
Simbach	Simbach	43	7	—	—	43	7	—	—
	Birkenhain								
Sora	Sora	44	5	4	—	44	5	4	—
	Lampersdorf								
	Löben								
Röhrsdorf	Röhrsdorf	32	5	10	—	55	6	5	—
	Klipphausen	23	—	25	5				
						1074	125	21	3

Zu diesen				125 Rp 21 Sp 3 R	kommen noch,
	28	16	1	1	Kirchliche Collee vom vorigen Jahre,
	2	13	9	9	Sammlung im Jugendverein,
	—	11	5	5	Erlös verkaufter Schriften,
	1	6	4	4	Zinsen aus der Sparkasse,
	1	25	—	—	Bestand vom vorigen Jahre.
				160 Rp 4 Sp 2 R	Sa. der Einnahme.

Die Ausgabe betrug

6 Rp 14 Sp 2 R	An den Centralvorstand abgesendet,
147	—
153 Rp 14 Sp 2 R	Sa. der Ausgabe.

Zieht man nun von der Einnahme an

160 Rp 4 Sp 2 R	ab die Ausgabe von
153	= 14 = 2 =
6 Rp 20 Sp — R	so bliebe Bestand:

Es kommt aber hierzu noch die bei der Jahresversammlung in der Kirche zu Taubenheim veranstaltete Collecte, deren Betrag sich belief auf 25 Rp 27 Sp — R so daß der Bestand mit jenen 6 = 20 = — =

32 Rp 17 Sp — R beträgt.

Nach beendetem Gottesdienste wurden im Schullocale zu Taubenheim die Angelegenheiten des Vereins des weiteren besprochen. Herr P. Kindermann erstattete Bericht über den Verlauf der Hauptversammlung in Radeberg. Man sprach sodann den Wunsch aus, daß das Beispiel der Lehrer, die unter ihren Schulkindern Sammlungen für Kinder des Vereins veranstaltet, allgemeine Nachahmung finden möge. Es sei hierbei weniger das, was an Gaben eingehe, als viel mehr der Umstand zu berücksichtigen, daß den Kindern hierdurch schon frühe Veranlassung gegeben werde, sich als Glieder der evangelischen Kirche fühlen zu lernen. Weiter ward der Vorschlag gethan: es möge sich jedes Mitglied des Vereins eine Büchse anschaffen und sich zur Pflicht machen, allwöchentlich 1 Pfennig in dieselbe zu legen. Den Abgang dieses Pfennigs wird er nicht fühlen und doch werde er dem Vereine am Schlusse eines Jahres 5 Ngr. 2 Pf. als Gabe darbringen können. Geschehe dies von einem jeden, über oder wie bedeutende Summen werde dann der Verein zu verfügen haben. Möge jeder Hand an das Werk legen! Gegen 6 Uhr ward die Versammlung geschlossen. Möge diese schöne Feier dazu beigetragen haben, dem Vereine recht viele Herzen zu gewinnen!

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zufolge anher erstatteter Anzeige sind 1) vor ungefähr drei Wochen aus einer Mühle in Klipphausen ein fast neuer Schiebebock von birkenem Holze mit eisernen Tragbügel, auf dessen Riefe die Buchstaben K. L. und die Jahreszahl 1861 eingebrannt sind; 2) in der Nacht vom 20. zum 21. vor. Mts. aus dem Gasthose zu Niederwartha: a) zwei große Schweiswürste, im Gewichte von circa 8 Pfd.; b) gegen 5 Pfd. Schweinefleisch; c) gegen 6 Pfd. Rindfleisch; d) gegen 5 Pfd. Sauerbraten und e) einige Leberwürste; 3) in der Nacht vom 26. zum 27. vorigen Monats aus einem Keller im Erbgerichte zu Herzogswalde: a) gegen 6 Kannen Butter; b) ein Kuchendeckel und c) ein Milchasch spurlos entwendet worden.

Man macht diese Diebstähle mit dem an alle Polizeibehörden und sonst an Jedermann gerichteten Ersuchen hiermit bekannt, zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände thunlichst mitzuwirken und etwaige Wahrnehmungen anher anzuzeigen.

R. Gerichtsamt Wilsdruff, am 2. October 1861.

Leonhardi.

Bekanntmachung.

Nach erstatteter Anzeige ist in vergangener Nacht auf der Dresdner Straße allhier ein lebendes Kalb aufgefunden worden.

Der Eigenthümer desselben wird andurch aufgefordert, binnen 6 Wochen sich als solcher beim unterzeichneten Königlichen Gerichtsamente zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls nach Ablauf gedachter Frist über den Fund den Rechten gemäß anderweit verfügt werden wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 3. October 1861.

Leonhardi.

Wachler.

Zur Erleichterung für die hohen Herrschaften und das geehrte handel-treibende Publicum hat der unterzeichnete älteste Destillateur des echten

Cölnischen Wassers

dem Bureau der „Saxonia“ in Dresden (Redacteur Schanz, Schloßstraße 22. I.) ein **General-Depôt** des **echten Eau de Cologne** für das Königreich Sachsen zum Vertrieb **en gros & en détail** übertragen und ist das General-Depot in den Stand gesetzt, dieses

allein echte Cölnische Wasser

zum Fabrikpreis, ein Duzend ganze oder zwei Duzend halbe Flaschen à 3 1/2 Fl., ein halbes Duzend ganze oder ein Duzend halbe Flaschen à 2 Fl., abzugeben. Den Einzelverkauf für Wilsdruff hat die Expedition des „Wilsdruffer Wochenblattes“ übernommen.

Eln a. N., im Juni 1861.

Johann Maria Farina,
Hoflieferant, Sülichß-Platz.

Bienen - Auction.

Dienstag, den 15. Oct., Vormittags 10 Uhr, sollen beim Fährmann Hrn. Thiele in Rötzig (gelegen am Anhaltepunkt des Dampfschiffes und Bahnhof Coswig) 30 Stück der vollreichsten Bienenstöcke 100—120 & schwere, darunter mehrere schöne italienische Bustrad, versteigert werden.

Für Weiserichtigkeit der Böcker wird garantirt.
Radeburg.

Louis Richter.

Pferdedünger

ist zu verkaufen beim Rathskellerpachter
Wagner in Wilsdruff.

Diesigen, so noch mit Zahlungen an mich im Rückstand sind, werden erinnert, solche a dato binnen 14 Tagen zu leisten.
Klipphausen, den 3. October 1861.

C. Bormann.

Eine Oberstube nebst Kammer und Bodenraum ist zu vermietben und kann gleich bezogen werden beim Bäckermeister
Weigelt in Wilsdruff.

Eine freundliche Oberstube ist mit zwei Kammern zu vermietben und kann sofort bezogen werden.

Patzig, grüne Gasse Nr. 183.

Antwort.

Der in voriger Nummer d. Bl. vorkommenden Anfrage wegen einer Strohsack-Polonaise zum C. in G., müssen wir entgegen, daß uns diese **Anfrager** erscheinen wie die beiden Maurer von der **Calms**.

Die Betreffenden werden so freundlich sein, sich diesen garstigen Fehler, schlecht zu hören, abzugewöhnen suchen, damit sie mit ihrer Neigung weder zur Unzeit an Ort, noch mit derartigen Fragen an falsche Personen kommen.

Die Vorsteher.

Erwiderung.

Auf den Dank der fünf Wohlbekannten in R. so möchten wird doch bitten den Jugendverein bei Gleichen lassen mit dem Dank der freundlichen Aufnahme, da sie doch keinesweges zum Jugendverein aufgenommen waren oder sind sie dem Wirth für ihre Aufwartung und Bedienung eine freundliche Aufnahme schuldig geblieben, so sind sie doch denjenigen Dank schuldig, der ihn im vergangenen Nachrufe ihn das Recept zur Besserung verschrieben habe. Wenn es die Mittel erlauben.

Sonntag, den 6. October,

guter Montag

in Campersdorf,

wozu freundlichst einladet

Ernst Reichelt.

**Gasthof zum goldenen Löwen
in Wilsdruff.**

Freitag, den 11. October:

Extra - Concert

von der Liedertafel daselbst,
unter gütiger Mitwirkung des Hrn. Pianisten Ernst
Kretzschmar aus Arnheim in Holland und
dem hiesigen Stadtmusikchore.
Entree 5 Ngr. — Anfang präcis 1/2 8 Uhr.

PROGRAMM:

- 1) Ouverture z. O. „Rosamunde“ v. Fr. Schubert.
- 2) Hochzeitsmarsch u. Elfenreigen a. d. „Sommer-
nachtstraum“ für's Piano von Fr. Liszt.
- 3) Laura betet, von Diabelli für gemischten Chor.
- 4) a) Carillon; b) Galop fantastique von Jaell.
- 5) Ouverture z. O. „Oberon“ v. C. M. v. Weber.
- 6) Concert-Paraphrase über Rigoletti von Verdi,
für's Piano von Fr. Liszt.
- 7) Die drei Zigeuner von Zedler) für
Deutsches Lied v. E. Kretzschmar) Männerchor.
- 8) Berceuse von Chopin.
Marche triomphale d'Isly v. Leop. Meyer.

Sonntag, den 6. Oct., zur

Tanzmusik in Kaufbach,

wobei selbstgebackener Kuchen zu haben ist, ladet
freundlichst ein

Hänssel.

Nächsten Sonntag, den 6. October, zum

guten Montag

in Röhrsdorf
ladet ergebenst ein **Hallersen.**

Sauptgewinne

5. Classe 60. K. S. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 30. Sept. und 1. Oct. 1861.

- 150000 Thlr. auf Nr. 70537.
- 50000 Thlr. auf Nr. 67869.
- 10000 Thlr. auf Nr. 54931.
- 5000 Thlr. auf Nr. 48326. 10213.
- 2000 Thlr. auf Nr. 33359. 54117. 5659. 27504.
15173. 61881. 59110. 32918. 31710.
- 1000 Thlr. auf Nr. 62862. 8073. 1319. 33441. 58209.
63122. 55864. 56243. 22627. 50599. 61871. 66610.
8738. 64926. 27898. 61130. 35723. 46634. 37436.
27839. 36181. 6713. 53622. 45010. 2141. 56926.
38501. 20077. 32348. 43834. 12693. 42071. 49820.
- 400 Thlr. auf Nr. 21445. 42335. 53858. 14149. 31588.
46424. 36017. 56506. 65951. 46153. 69920. 21056.
31097. 19494. 61339. 3282. 41033. 58674. 16778.
5978. 16966. 44742. 71786. 67836. 57746. 50800.
67825. 55080. 17481. 36704. 11594. 64996. 58754.
7756. 54480. 18782. 56907. 3401. 24793. 37087.
4521. 48264. 23281. 40651. 60015. 36407. 69723.
24554. 4548. 27049. 13679. 29738. 5732.

Dank.

Bei dem uns durch den frühen Tod unsrer
unvergesslichen **Thekla** betroffenen schweren
Verluste haben wir so mannigfache Beweise der
Theilnahme, Liebe und Freundschaft erhalten, daß
wir uns gedrungen fühlen, hiermit öffentlich unsern
tiefgefühltesten und wärmsten Dank auszusprechen.
Besonders gilt dieser Dank den Herren Dr. Fiedler
und Dr. Kommasch für ihre unermüdete ärzt-
liche Sorgfalt, sowie den Junglingen, welche
die Dahingeshedene zur letzten Ruhestätte trugen,
und nicht minder Allen, welche durch reichen
Blumenschmuck dem Sarge der früh eingegangenen
Knospe eine freundlichere Hülle gaben.

Mögen Sie Alle vor ähnlichen herben Ver-
lusten bewahrt bleiben!

Wilsdruff, den 24. Septbr. 1861.

Heinrich Louis Schubert, Lohgerberstr.
Amalie Auguste Schubert geb. Oehme.

Meißen, Sonnabend, den 28. Septbr. 1861.

Getreidepreise.

Roggen	4 R ₁₂ — 10 bis 4 R ₁₂ 5 N ₁₂	438 — 160 Pfd.
Weizen	6 — 10 — — — — —	170 — —
Gerste	3 — — — — — — —	138 — 140 —
Hafer	1 — 18 — — — — —	88 — 100 —
Erbfen	— — — — — — —	— — — —
Wicken	— — — — — — —	— — — —

Die Zufuhr betrug: 21 Schfl. Roggen, 1 Schfl.
Weizen, 3 Schfl. Gerste, 84 Schfl. Hafer, — Schfl.
Erbfen, — Schfl. Wicken.

Die Marktdeputation.

Markt- und Verkaufspreise.

1 Scheffel Hirse	7 R ₁₅ N ₁₂ bis 8 R ₁₂ — N ₁₂
1 „ Graupen	8 — — — 15 — —
1 „ Gröhe	6 — 15 — — 7 — 15 —
1 „ Linsen	10 — 20 — — 12 — 20 —
1 „ wj. Bohn.	10 — — — — 10 — 5 —
1 „ Kartoffeln	1 — 5 — — — 1 — 10 —
1 Centner Heu	— — 25 — — — 1 — —
1 Schock Stroh 5 R ₁₂	— N ₁₂ bis 6 R ₁₂ — N ₁₂ , à Schütte 18 Pfd.
1 Kanne Butter 19 N ₁₂	2 R ₁₂ bis 20 N ₁₂ — R ₁₂
1 Mandel Eier	5 — — — 2 R ₁₂ bis 6 — —
1 alte Henne	8 — — — 5 R ₁₂ bis 12 — 5 —
1 junge Henne	6 — — — — R ₁₂ bis 8 — —
1 Paar Lauben	3 — — — 5 R ₁₂ bis 4 — —
1 Ferkel 1 R ₁₂ 10	— — — — bis 2 R ₁₂ — — —
1 Käufer — R ₁₂ —	— — — — bis — R ₁₂ — N ₁₂

A. Gurenkoff, Marktmeister.

Getreidepreise

Art.	von Dresden vom 28. bis mit 30. Sept.		von Hadeburg den 25. Sept.	
	R ₁₂ N ₁₂ bis R ₁₂ N ₁₂		R ₁₂ N ₁₂ bis R ₁₂ N ₁₂	
Roggen	4 — — — 4 5		4 3 — 4 5	
Weizen	6 — — — 6 10	a/d. Elbe	5 25 — 6 10	
Gerste	3 5 — 3 15	a/d. Elbe	3 5 — —	
Hafer	3 16 1/2 — 3 17	a/d. Elbe	1 20 — 1 28	
Erbfen	1 17 — 2 5			
	1 20 — 1 22	a/d. Elbe		

Zufuhr: 677 Schfl.

Druck von G. E. Klincksch & Sohn in Meißen.